

Die Wächterin des Wassers

Projektpartner*innen von Brot für die Welt in Peru gestalten Wandel

Die Weltgemeinschaft wird, nach gegenwärtigem Stand, die Klimaschutzziele des Abkommens von Paris verfehlen. Von den Folgen des Klimawandels sind wir alle betroffen. Mitmenschen in Ländern des Globalen Südens spüren die Auswirkungen bereits seit langem. Um ihren Lebensraum zu schützen und in Einklang mit Um- und Mitwelt zu leben, gestalten sie nachhaltigen Wandel.

Eine Delegation von Referent*innen für Brot für die Welt hatte im Herbst 2025 die Gelegenheit bei Besuchen von Projektpartner*innen in Peru die beeindruckende Arbeit zu erleben.

Arariwa bedeutet in der Sprache der Quechua: Wächterin oder Hüterin des Wassers. Es ist auch der Name einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, die in der Region Cusco in den Anden, regionale Entwicklungsprojekte in Kooperation mit der lokalen Bevölkerung durchführt.

In einem ganzheitlichen, agrarökologischen Ansatz geht es um den Erhalt von Biodiversität, einheimischen Samen, die Rechte der indigenen Bevölkerung, der Förderung der kulturellen Identität und interkultureller Beziehungen, sowie einer fairen gerechten Wirtschaft im Rahmen einer menschlichen, nachhaltigen Entwicklung. Dabei spielt die Erhaltung des Lebensraums und der Schutz von Wasser eine zentrale Rolle. Das zur Verfügung stehende Land der Dorfgemeinschaften, welches meistens aus kleinen Parzellen besteht, wird nach agrarökologischen Maßstäben bewirtschaftet. Die Kleinbäuer*innen leben von Kartoffel- und Gemüseanbau, Hühner- oder Meerschweinchenzucht, aber auch von Rosenzucht und dem Anbau von einheimischen Heilpflanzen und Gehölzen.

Die Aufzucht von Setzlingen des Queuña-Baums spielt eine wichtige Rolle. Denn sie dienen den Dorfgemeinschaften zur Aufforstung von Berghängen. Damit sind die Bäume ein wichtiger Teil des Erosionsschutzes und ein Beitrag zur Wasser-speicherung in den Böden. Wasser wird in den Andenregionen ein immer kostbareres Gut. Die Folgen des Klimawandels führen zum Abschmelzen der Andengletscher und zunehmenden Extremwetterereignissen. Dürren und Starkregen nehmen zu und bedrohen den Lebensraum. Aufgrund dessen werden auch vermehrt kleine Staubecken/Dämme von Arariwa gebaut. Auf diese Weise lässt sich Wasser speichern und in Dürrezeiten nutzen. Auch die in Eigenbau entwickelten Sprinkleranlagen sind ein wichtiger Beitrag zur effektiven Nutzung und zum Schutz von Wasser.

Das Centro Bartolome da las Casas, ebenfalls eine Partnerorganisation, arbeitet wie Arariwa nach ähnlichen Konzepten der nachhaltigen Entwicklung mit Dorf-gemeinschaften in den Andenregionen zusammen. Unter anderem wird auch die Textilverarbeitung aus feinsten Alpakawolle in Zusammenarbeit mit Frauenkooperativen gefördert, sowie nachhaltiger Tourismus.

Gemeinsam Wandel gestalten – Wie wir mit unseren Partnern weltweit Menschen in der Klimakrise stärken, lautet der Titel eines Wirkungsberichts von Brot für die Welt. Es sind beeindruckende Beispiele, wie wir gemeinsam den so notwendigen Klima- und Naturschutz gestalten können, wir gemeinsam!

Marius Blümel, Referent für Brot für die Welt